

den Mitteln mehr oder weniger reich ausgestattet, enthalten aber immer eine große Bibliothek, oft auch eine Bildergalerie oder sonst irgendeine Sammlung. In der „Stadt“ haben diese Gutsbesitzer meist noch ein Haus, das sie im Frühjahr und Vorsommer bewohnen.

Hier im Süden liegt auch die kirchliche Hauptstadt Englands, Canterbury, klein zwar, aber doch reizvoll durch das altertümliche Gepräge, das sie sich gewahrt hat; in den schmucken, sauberen Straßen stehen noch die traulichen Fachwerkhäuser, die Giebel der Straße zugekehrt; auch die Tore und den Wall hat die Neuzeit noch geschont. Mitten darin erhebt sich die herrliche Kathedrale auf dem Platz mit den alten, mächtigen Linden.

Kurz vor der Südküste erhebt sich noch ein Bergzug, ein vorzüglicher Weideplatz für Schafe; dann liegt die Küste selbst vor uns in ihrer so ganz verschiedenen Gestaltung: hier Ebene, dort steil abfallende Hänge, dort, zumal im Westen, zerrissenes Felsgestade, mit den unzähligen Städten und Städtchen, Dörfern und Badeorten von Margate im Osten bis Land's-End im äußersten Westen, alle am dunkeln, oft wildgepeitschten Kanal.

Unvergeßlich bleiben die Strandszenen in den hübschen Seestädten oder Dörfern. Die Londoner, die, um Luft zu schnappen, herausgefahren sind mit Weib und Kind, und die andern Engländer wissen sich's am Strande recht bequem und behaglich zu machen, daß man seine herzliche Freude dran hat. Die ganze Familie hat sich ihren Platz erobert; der Mann liest seine Zeitung oder sieht seinen Kindern zu; die Frau strickt und unterhält sich oder hilft ihrem kleinen Volk; und alles ist in vollem Glück, sammelt Muscheln, spielt mit den Wellen, läßt die Füße von den Wogen bespritzen, baut im Sand, gräbt tief hinunter und stürzt wieder ein nach Herzenslust. Und um alle die Köpfe, alte und junge, weht die kräftige Seeluft, und die Wellen erzählen ihnen von des Vaterlandes Größe, Ruhm und Herrlichkeit. Ein solcher Tag geht mit ihnen und bildet noch lange einen Höhepunkt in ihren Erinnerungen. Die Südküste ist ein Juwel Englands, weit mehr als die andern, zumal die flache Ostküste.

3. Es sah nicht immer so aus. Vor 400–500 Jahren blühte an der Ostküste eine einträgliche Industrie, die Wollweberei, von Flandern dorthin verpflanzt; im Hinterlande wurde eifrigst Schafzucht getrieben. Die Gegend gehörte zu den reichsten Englands, war dicht bevölkert und hatte bedeutende Mittelpunkte. Das hat sich geändert. Die Industrie ist weggezogen in den Nordwesten.